

---

---

## Das Chemnitzer Hilfsschulwesen.

Seine Entwicklung und jetzige Gestaltung.

Von Schuldirektor R. Gehl.



Chemnitz darf sich zu denjenigen deutschen Städten zählen, in denen zuerst besondere Einrichtungen für geistig zurückgebliebene Schüler und Schülerinnen geschaffen worden sind. Die Anfänge seines Hilfsschulwesens reichen nicht weniger als 77 Jahre, nämlich bis zum Jahre 1835, zurück. Einige Mitteilungen über diese Anfänge des Chemnitzer Hilfsschulwesens und über seine weitere Entwicklung dürften wohl allgemeinerem Interesse begegnen.

Durch eine zu weit gehende Rücksichtnahme auf die Armut mancher Eltern und auf die Bedürfnisse der Fabrikanten, welche die Kinderarbeit nicht entbehren zu können glaubten, wurde im ersten Drittel des vorigen Jahrhunderts das Chemnitzer Volksschulwesen in seiner gedeihlichen Entfaltung stark beeinträchtigt. Gab es doch hier im Jahre 1826 noch mehrere hundert Kinder, die ohne allen Unterricht aufwuchsen, während viele andere in Fabrikschulen, Abendschulen und Winkelschulen nur eine sehr unzulängliche Schulbildung erhielten und durch fortwährenden Schulwechsel in ihrer geistigen Entwicklung zurückgehalten wurden. Zieht man dazu die schwache Begabung mancher Kinder in Rechnung, so kann es nicht wundernehmen, daß noch nach dem Jahre 1830 eine ganze Anzahl Schüler und Schülerinnen, obgleich sie ihrem Alter nach längst der Schule entwachsen waren, doch in den wesentlichen Gegenständen des Unterrichts das Ziel der Volksschule nicht erreicht hatten und darum nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen nicht konfirmiert und aus der Schule entlassen werden durften. Hierüber hatten manche von ihnen ein Alter bis zu 20 Jahren erreicht.

Um nun solchen „veralteten“ Schülern die notdürftigste Vorbereitung zur Konfirmation zu geben und ihre Entlassung aus der Schule zu ermöglichen, wurde für sie auf Antrag des Schuldirektors Pomsel, des verdienstvollen Leiters der allgemeinen Bürgerschule, eine besondere, ihren Bedürfnissen und ihrem geistigen Standpunkte entsprechende Schuleinrichtung getroffen, die im Hinblick auf ihren Zweck den Namen „Notschule“ erhielt. Ihre Eröffnung fand am 29. Juli 1835 statt. 27 schulpflichtige Personen im Alter von 14—20 Jahren, 15 männliche und 12 weibliche, waren zum Besuche der Notschule bestimmt worden. Von diesen fanden sich aber bei der Eröffnung nur 12 Schüler und 6 Schülerinnen ein; die nicht Erschienenen wurden der Schulinspektion gemeldet. Bei einigen war es zweifelhaft, ob sie überhaupt jemals